Nr. 2/20 Das Magazin der WWS Herford **www.wws-herford.de**

WWS Herford

zusammenleben
in Herford

„Wir wünschen immer ein Kinderlachen in diesem Haus."

Zimmermeister Andreas Strathmann beim Richtfest der Kita am Frieda-Nadig-Weg

Wir Wohnen Schön

04 **Achter der Bahn**
Wolfgang Puls ist Quartiersmanager

10 **Modernisierung**
Südsee-Flair in der Nordstadt

12 **Projekt BirkA**
Auf dem Weg ins Berufsleben

Liebe Mieterinnen und Mieter,

innerhalb der Gesamtstadt haben die einzelnen Quartiere in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Zum einen zeichnet sich gewissermaßen als gegenläufige Tendenz zur Globalisierung und zur wachsenden Mobilität in Arbeitsleben und Alltag eine Rückbesinnung der Menschen auf das lokale Umfeld und die kurzen Wege ab. Zum anderen können funktionierende Begegnungs- und Versorgungsstrukturen im Quartier dazu beitragen, dass der Wunsch der wohl meisten Menschen erfüllt wird, möglichst lange und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden und in der vertrauten Umgebung wohnen bleiben zu können.

Eine Stadtentwicklung muss daher heute auch immer den Aspekt der Quartiersentwicklung berücksichtigen. In Herford sind wir in dieser Hinsicht sehr gut aufgestellt. In den einzelnen Stadtteilen engagieren sich Akteure verschiedener Institutionen in beispielhafter Weise, um den Wünschen und Bedürfnissen der dort lebenden Menschen gerecht zu werden. Zwei Beispiele für dieses Engagement stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unseres Mietermagazins vor: Sowohl im Gebiet „Achter der Bahn“ als auch rund um das Mehrgenerationenhaus Alte Schule Ottelau ist durch eine gezielte Quartiersarbeit bereits viel erreicht worden: So wurden beispielsweise Gelegenheiten zum Nachbarschaftstreff und vielfältige Angebote zur Unterstützung im Alter geschaffen. Als größtes Herforder Wohnungsunternehmen, das seine Verantwortung gegenüber unseren Mieterinnen und Mietern ernst nimmt, begrüßen wir diese Aktivitäten sehr. Denn sie fördern das Miteinander, wirken der Einsamkeit und Anonymität entgegen, vermitteln Sicherheit und Geborgenheit – und tragen damit ganz entscheidend zur Lebensqualität in unseren Quartieren bei.

Herzlichst!

Magnus Kasner *Heinz-Dieter Klein*

Inhalt

03
Zwei neue Auszubildende bei der WWS Herford

04/05
Wolfgang Puls ist Quartiersmanager „Achter der Bahn“

06/07
Neue Kita am Frieda-Nadig-Weg hatte Richtfest

08
„Alte Schule Ottelau“ ist ein lebendiger Nachbarschaftstreff

09
Klöntelefon: Gespräche gegen die Einsamkeit

10/11
WWS schließt Modernisierung in der Nordstadt ab

12/13
BirkA begleitet auf dem Weg ins Berufsleben

14
Energiespartipp: Kochen und Backen

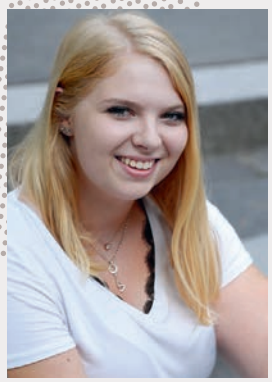
15
WWS stellt Notfalldosen zur Verfügung

Dirk Strehls Buchtipp

16
Ausflugstipp: AQUA MAGICA-Park

Öffnungszeiten

Impressum



Janine Jurkewitz

Eduard Hoffmann

Verena Schröder

Janine Jurkewitz und Eduard Hoffmann verstärken das Team

Zwei neue Azubis bei der WWS Herford

Janine Jurkewitz und Eduard Hoffmann haben am 1. August bei der WWS Herford ihre Ausbildung zu Immobilienkaufleuten begonnen. Ihr älterer Bruder, der in der Baufinanzierung tätig ist, hat Janine Jurkewitz auf das Berufsbild der Immobilienkauffrau aufmerksam gemacht. Im Sommer 2018 hat sie daraufhin ein Praktikum bei einem Engeraner Immobilienmakler absolviert. „Die Arbeit hat mir so gut gefallen, dass mein Berufswunsch von da an fest stand“, sagt die 19-Jährige. In den ersten Wochen bei der WWS hat sie das Team der Neuvermietung im „WohnZimmer“ verstärkt. „Bei vielen Wohnungsbesichtigungen hatte ich Gelegenheit, den Bestand der WWS kennenzulernen“, berichtet sie und fügt hinzu: „Es gefällt mir gut, dass man nicht nur am Schreibtisch sitzt, sondern auch Außentermine wahrnehmen kann.“

„Wenn es gelingt, die Probleme unserer Kunden zu lösen, hat man am Ende des Arbeitstages ein richtig gutes Gefühl.“

Am Beruf des Immobilienkaufmanns, auf den er bei der Recherche im Internet gestoßen ist, hat auch Eduard Hoffmann die abwechslungsreiche Mischung aus Büroarbeit und dem Kontakt zu Menschen gereizt. Seine Ausbildung hat der 21-Jährige im Mieterservice der WWS gestartet. „Ich habe mich dort mit den EDV-Programmen zur Wohnungsverwaltung vertraut gemacht und war Ansprechpartner bei Problemen und Beschwerden der Mieter“, erläutert er. Seine zweite Station war das „WohnZimmer“, während Janine Jurkewitz in die technische Abteilung gewechselt ist. Im August hatten die beiden neuen WWS-Azubis zudem ihren ersten fünftägigen Blockunterricht im Europäischen Bildungszentrum (EBZ) in Bochum.

Nach dreijähriger Ausbildung bei der WWS haben Verena Schröder und Lisa Altvater im Sommer ihre Prüfung mit Bravour bestanden. Ihren Arbeitsplatz hat Verena Schröder als frisch-gebackene Immobilienkauffrau seitdem im „WohnZimmer“. Der persönliche Kontakt zu Kunden macht ihr großen Spaß, und so hat sie es sehr bedauert, dass dieser nach dem Ausbruch des Corona-Virus stark eingeschränkt war. „Ich finde es toll, viele Menschen kennenzulernen und mich auf sie einzustellen. Und wenn es gelingt, die Probleme unserer Kunden zu lösen, hat man am Ende des Arbeitstages ein richtig gutes Gefühl“, sagt die 21-jährige WWS-Mitarbeiterin.
Lisa Altvater hat sich einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt, zu der ihr das WWS-Team viel Erfolg wünscht.

Wolfgang Puls ist Quartiersmanager „Achter der Bahn“

Das Wohnen lebens- und liebenswerter machen

Seit März 2019 ist Wolfgang Puls als Quartiersmanager im Wohngebiet „Achter der Bahn“ tätig. Im Rahmen eines von der Deutschen Fernsehlotterie geförderten Projektes entwickelt der Mitarbeiter der Evangelischen Diakoniestiftung Herford verschiedene Maßnahmen, die das Wohnen in dem Quartier westlich des Bahnhofes noch lebens- und liebenswerter machen. Wolfgang Puls erläutert, welche Aufgaben er hat und was er bislang erreicht hat.

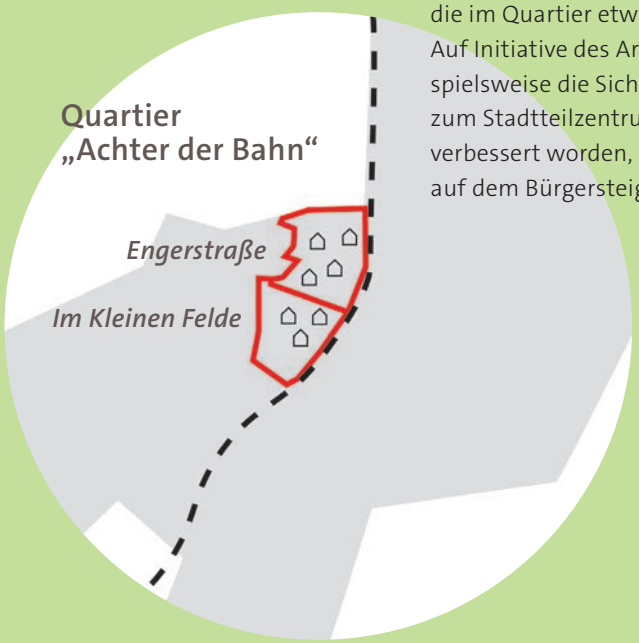
„Ich bin Nachbar – du doch auch?“ lautet das Motto des seit 2018 bestehenden Projektes. Welche Ziele sind damit verbunden?
Wolfgang Puls: Wohl jeder Mensch möchte dort alt werden, wo er lebt – in vertrauter Umgebung und unter guten Bedingungen. Das Projekt zielt darauf, Angebote zu schaffen, die vor allem dazu beitragen, der Einsamkeit im Alter sowie der Hilfs- und Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken. Um dies zu erreichen, gehören die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Entwicklung neuer Begegnungsmöglichkeiten zu meinen vorrangigen Aufgaben.

Welche neuen Angebote sind im Quartier „Achter der Bahn“ geschaffen worden?
Wolfgang Puls: In Kooperation mit dem Kreissportbund bieten wir Gehfußball und einen Gehtreff an. Jeden Donnerstag trifft sich ein Team auf dem Sportplatz Im Kleinen Felde zum gelenkschonenden Fußballspielen im Gehen, während wir mittwochs, begleitet von erfahrenen Übungsleitern, auf dem Wall spazieren gehen. Außerdem ist ein Arbeitskreis ins Leben gerufen worden. In ihm engagieren sich Menschen, die im Quartier etwas verändern wollen. Auf Initiative des Arbeitskreises ist beispielsweise die Sicherheit auf dem Fußweg zum Stadtteilzentrum Böckmanns Laden verbessert worden, indem Stolperfallen auf dem Bürgersteig beseitigt worden sind.

Vor dem Ausbruch des Corona-Virus haben wir im Haus Elisabeth regelmäßig zu Stadtteilfrühstücken, Kaffeenachmittagen und jahreszeitlichen Festen eingeladen, die nun leider aufgrund der Abstands- und Hygieneverordnungen bis auf Weiteres ausfallen müssen.

In Ihren Händen lag auch die Veröffentlichung einer Broschüre mit dem Titel „Quartiersbegleiter“. Was verbirgt sich dahinter?
Wolfgang Puls: In der Broschüre finden ältere Menschen alle wichtigen Adressen und Telefonnummern im Quartier, von den Kontaktdaten der hier ansässigen Ärzte und Apotheken über den ambulanten Pflegedienst bis hin zur Seniorenwohnanlage DiakonieCarré und zum Haus Elisabeth. Der „Quartiersbegleiter“ informiert zudem über die bereits erwähnten Begegnungsmöglichkeiten und über das Betreuungsangebot „Handelnde Herzen“, das von mir koordiniert wird.

Wer sind die „Handelnden Herzen“?
Wolfgang Puls: Dabei handelt es sich um einen Kreis von etwa 50 ehrenamtlichen Helfern, die Pflegebedürftige jeden Alters betreuen. Sie führen Gespräche, lesen vor, erledigen Einkäufe, unterstützen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und vieles mehr. Aktuell betreuen die „Handelnden Herzen“ rund 50 Haushalte.



„Ich bin Nachbar – du doch auch?“

Kontakt

Der Quartiersmanager Wolfgang Puls ist erreichbar unter:

Telefon: 9149-929
E-Mail: wolfgang.puls@diakoniestiftung-herford.de

Weitere Infos über das Projekt findet man unter www.unser-quartier.de/herford-achter-der-bahn.

Wir Wohnen Schön

Am Frieda-Nadig-Weg wurde Richtfest gefeiert

Eine neue Kita für 50 Mädchen und Jungen

In Corona-bedingtem kleinen Kreis, ganz ohne Kinder, Eltern und Nachbarn, erfolgte am 23. Juni das Richtfest der neuen Kindertagesstätte, die von der WWS Herford am Frieda-Nadig-Weg 20 errichtet wird. „Wir wünschen stetes Glück und immer ein Kinderlachen in diesem Haus“, rief Zimmermeister Andreas Strathmann der überschaubaren Gästeschar zu, nachdem er mit seinen Kollegen von der Bad Oeynhausener Holzbaufirma Grübbel die Richtkrone auf dem Dach befestigt hatte.

Anfang 2021 werden 50 Mädchen und Jungen in die dreigruppige Kita einziehen, die von der AWO betrieben wird. Das Gebäude ist auf einem 3.700 Quadratmeter großen, zuvor unbebauten Grundstück der WWS entstanden und ist eine Nebenstelle der in direkter Nachbarschaft befindlichen AWO-Kita Heidestraße. Die Kita hat eine Nutzfläche von 586 Quadratmetern; sie wird über drei Gruppenräume, eine Küche und einen Mehrzweckraum verfügen, der viel Platz für Spiel und Bewegung bietet. Großzügig ist auch das Außengelände, das von der WWS Herford naturnah gestaltet wird und in dem jede Gruppe eine eigene Terrasse bekommt.

Wie bereits die Kita Schwarzenmoor, die Kita Kunterbunt und das Haus Lukas, die ebenfalls von der WWS errichtet worden sind, entsteht auch die Kita am Frieda-Nadig-Weg nach einem Entwurf des Architekten Eckhard Grübbel in Holzrahmenbauweise. Für ökologische Nachhaltigkeit wird eine Photovoltaikanlage sorgen.

Feiern auf Abstand: Am 23. Juni wurde das Richtfest der neuen Kita am Frieda-Nadig-Weg begangen.

Layher

Das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule Ottelau“

Offener Nachbarschaftstreff ist ein lebendiger Ort der Begegnung

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 hat sich das Mehrgenerationenhaus (MGH) „Alte Schule Ottelau“ an der Marienburger Straße zu einem beliebten Treffpunkt für Menschen jeden Alters und aller Nationalitäten entwickelt. Um das Miteinander der Generationen durch weitere Angebote zu fördern, ist hier seit Anfang August Elif Özari als Quartiersmanagerin tätig. „Mein Ziel ist es, Projekte und Veranstaltungen zu initiieren, die noch mehr Leben ins Quartier bringen“, sagt sie.

Betrieben wird das MGH vom DRK Kreisverband Herford-Stadt e.V.. Nahezu an jedem Tag in der Woche stehen in der ehemaligen Grundschule ganz unterschiedliche Angebote auf dem Programm: von der Sitzgymnastik über Deutsch- und Englischkurse bis zum Computercafé 55+. Jeden Freitag gibt es einen Mittagstisch, der unter dem Motto „Futtern wie bei Muttern“ steht, donnerstags wird zu einem Quartiersfrühstück und jeden ersten und dritten Montag im Monat zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken eingeladen. Das Haus wird außerdem für Zusammenkünfte der Arthrose-Selbsthilfegruppe und des Blindenvereins genutzt.

„Das Mehrgenerationenhaus ist ein offener Nachbarschaftstreff, in dem jeder willkommen ist – auch, wenn er nicht hier im Quartier wohnt“, betont Elif Özari. Die 26-Jährige, die an der Universität Bielefeld Soziologie und Erziehungswissenschaft studiert, hat schon einige Ideen, um das MGH für weitere Zielgruppen attraktiv zu machen. So hat sie Kontakt zum Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) aufgenommen: Angedacht ist, einen Fahrradreparaturkurs anzubieten. Die Quartiersmanagerin ist zudem im Austausch mit der Zentralen Unterbringungseinrichtung für geflüchtete Menschen. „Wir würden gern ein interkulturelles Kochen veranstalten, was zurzeit allerdings noch an den Corona-bedingten Einschränkungen scheitert“, berichtet sie.

„Hier ist jeder willkommen“, sagt die Quartiersmanagerin Elif Özari.

Klöntelefon:
Gespräche gegen die Corona-Einsamkeit

Vor allem ältere und allein lebende Menschen leiden in der Zeit der Corona-Pandemie unter Einsamkeit. „Viele Begegnungsmöglichkeiten, sei es im Verein oder in den Stadtteilzentren, sind den Abstands- und Hygieneverordnungen zum Opfer gefallen. Wenn dann noch die Familienangehörigen nicht vor Ort wohnen, fehlen die mangelnden Kontakte sehr“, sagt Tanja Reinhold.

Um die soziale Isolation ein wenig zu lindern, hat die Leiterin des Mehrgenerationenhauses (MGH) „Alte Schule Ottelau“ im Mai das Klöntelefon ins Leben gerufen. Wer gern einen kleinen Plausch halten möchte, kann sich unter der Rufnummer 2758679 jederzeit an das Mehrgenerationenhaus wenden. Tanja Reinhold nimmt dann den Anruf entgegen und vermittelt einen passenden Ehrenamtler. „Mit dem Anrufer vereinbare ich ein Passwort und hole mir das Einverständnis ein, dass ich seine Telefonnummer weitergeben darf. Zum verabredeten Termin meldet sich einer unserer Ehrenamtler und nennt das Passwort. So wird gewährleistet, dass das Klöntelefon nicht zu unseriösen Zwecken missbraucht wird“, betont die MGH-Leiterin.

Viele positive Rückmeldungen hat Tanja Reinhold auf das Gesprächsangebot zu Corona-Zeiten bekommen. Insbesondere ältere Menschen, so hat sie erfahren, verlassen aus Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus ihre eigenen vier Wände nur noch selten. Durch das Klöntelefon bauen sie wieder eine Verbindung zur Außenwelt auf, können mitteilen, was ihnen auf der Seele liegt und gewiss sein, dass ihnen zugehört wird. „Manche Anrufer wollen einfach nur über das Wetter sprechen, andere berichten, wie es ihnen in dieser Zeit geht“, sagt die MGH-Leiterin. Das Klöntelefon, so macht sie deutlich, ist dabei aber weder eine medizinische Hotline noch eine Telefonseelsorge: „Wir wollen vielmehr die Gespräche im Laden um die Ecke oder beim Kaffeeklatsch mit Freunden ersetzen.“

Tanja Reinhold, Leiterin der „Alten Schule Ottelau“, hat das Klöntelefon ins Leben gerufen.

2758679

Haben Sie Anregungen?

Haben Sie Vorschläge und Anregungen, die das Angebotsspektrum im MGH „Alte Schule Ottelau“ ergänzen könnten?
Dann melden Sie sich bitte unter:
Telefon: 2758679
info@ alte-schule-ottelau.de
Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen gibt es unter:
www.alte-schule-ottelau.de

„Parau Api?“

Gibt‘s was Neues?

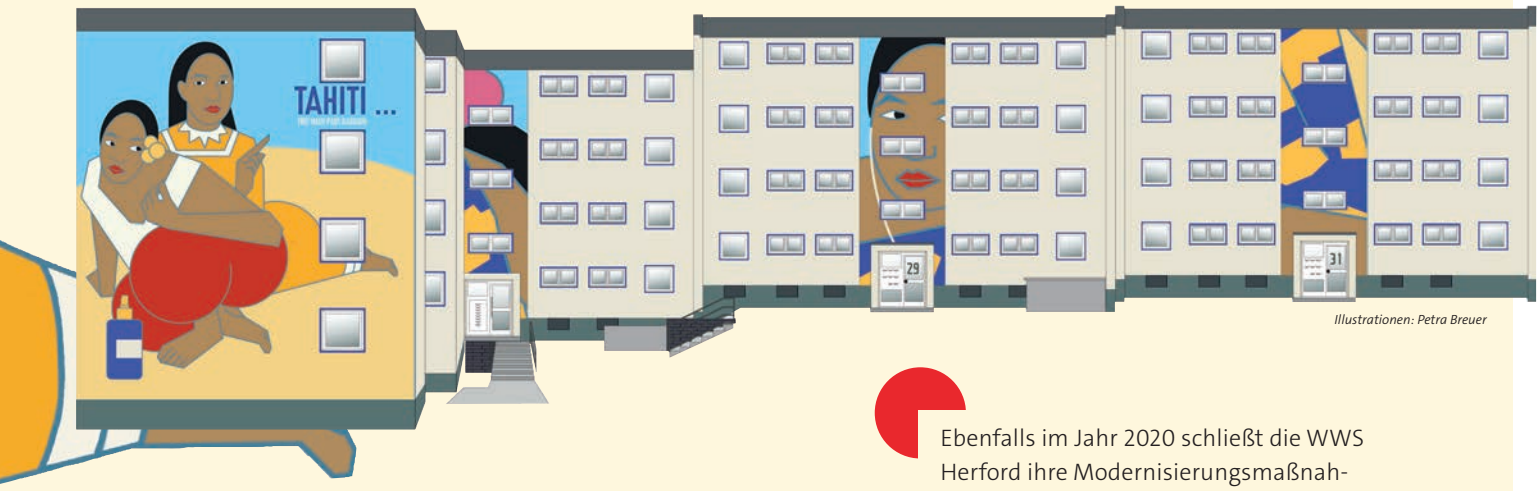
WWS Herford schließt Modernisierung in der Nordstadt ab

Eine künstlerische Reise in die Südsee

„Die glücklichen Bewohner eines unbeachteten Paradieses in Ozeanien kennen vom Leben nichts anderes als seine Süße. Für sie heißt Leben Singen und Lieben“, schrieb der französische Maler Paul Gauguin (1848 – 1903) Ende 1890 an einen Freund.

Wenig später, im April 1891, reiste er erstmals nach Tahiti. Doch auch obwohl er dort nicht das erhoffte exotische Paradies vorfand, lebte und arbeitete er fortan mehrere Jahre auf den polynesischen Inseln. Vor allem die weiblichen Südsee-Schönheiten waren hier die Modelle für seine Bilder.

Gauguins bekannte Werke dunkelhäutiger Frauen, die Blüten im langen schwarzen Haar und bunte Kleider tragen, dienten der Diplom-Designerin Petra Breuer als Inspiration für die Fassadengestaltung der WWS-Häuser an der Halberstädter Straße 33-41. Aufgegriffen hat sie u.a. das Motiv des 1892 entstandenen Ölgemäldes mit dem Titel „Parau Api?“ (übersetzt: Gibt‘s was Neues?), das eine Alltags-Szene auf Tahiti zeigt: Zwei Frauen sitzen am Ufer einer Lagune und ruhen sich vom Tagwerk aus.
Mit der Hommage an Paul Gauguin findet das umfassende Modernisierungsprogramm, das die Nordstadt seit 2010 Zug um Zug in ein Kunstquartier verwandelt hat, in diesem Jahr seinen Abschluss.



Illustrationen: Petra Breuer

Ebenfalls im Jahr 2020 schließt die WWS Herford ihre Modernisierungsmaßnahmen an der Bauvereinstraße ab. In dem Wohngebiet, das Ende der 1950er Jahre entstanden ist, hat sie seit 2015 zwölf Wohnhäuser mit insgesamt 28 Eingängen und 337 Wohnungen durch eine energetische Modernisierung erheblich aufgewertet.
Im Herforder Osten hat die WWS ein weiteres großes Modernisierungsprogramm gestartet: Im Bereich Birkenstraße und Erlenweg wird sie in den kommenden Jahren die Gebäude auf den neuesten Stand bringen. Bereits fertig gestellt sind die Birkenstraße 1 und 3.

Kontakt BirkA

Die Teilnahme am Projekt BirkA ist jederzeit möglich.
Offene Sprechzeiten in der Stadtteilwohnung an der Birkenstraße 8:

dienstags 9.30 – 11 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist das Team in seinem Büro, Johannisstraße 45, erreichbar:

Telefon 58935-12 oder 58935-15
c.bisewski@invia-herford.de
a.klostermann@invia-herford.de

Ansprechpartnerin des städtischen Jugendamtes ist Alina Klöcking:

montags 11 – 13 Uhr
Telefon 189-540
alina.kloecking@herford.de

Foto: suschaa/photocase.com

WWS-Mieterin Dallandyshe Driza wird durch das Projekt BirkA unterstützt

Erfolgreiche Schritte auf dem Weg ins Berufsleben

Vor fünf Jahren hat Dallandyshe Driza ihre albanische Heimat verlassen und ist nach Deutschland gezogen. Gemeinsam mit ihrer Tochter Katerina lebt sie in einer WWS-Wohnung, hat sich in Herford gut eingelebt und besucht Sprachkurse, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Nur eins fehlt ihr: „Ich möchte unbedingt arbeiten", sagt sie. Auf ihrem Weg ins Erwerbsleben erfährt die alleinerziehende Mutter Unterstützung durch das Projekt BirkA. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem städtischen Jugendamt und dem Träger IN VIA Bielefeld-Herford e.V., das durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt beraten und begleiten die IN VIA-Mitarbeiterinnen Carola Bisewski und Anja Klostermann Alleinerziehende aus dem Quartier rund um die Birkenstraße, die (wieder) in den Beruf einsteigen wollen.

Mindestens einmal pro Woche trifft sich Dallandyshe Driza in der Stadtteilwohnung im WWS-Haus an der Birkenstraße 8 mit Carola Bisewski. Gemeinsam haben die Beiden zunächst überlegt, für welche Tätigkeiten die 44-Jährige am besten geeignet ist. Sie sind zusammen zum Jobcenter gegangen, haben Bewerbungen geschrieben und konnten schon bald einen ersten Erfolg verzeichnen: Im April bekam Dallandyshe Driza das Angebot, ein einmonatiges hauswirtschaftliches Praktikum in der Küche des Altenpflegeheims Maria Rast zu absolvieren. Doch dann kam die Corona-bedingte Schließung der Schulen, und die gebürtige Albanerin hatte keine Betreuungsmöglichkeit für ihre neunjährige Tochter, die die Stiftbergschule besucht. „Ich hatte mich so auf das Praktikum gefreut und war sehr enttäuscht", berichtet Dallandyshe Driza. Carola Bisewski wusste aber auch dieses Mal Rat: Sie rief bei der Stiftbergschule an und bekam die Zusage, dass Katerina an der Notbetreuung teilnehmen dürfe.

Wenn Dallandyshe Driza von den vier Praktikumswochen erzählt, strahlen ihre Augen. „Ich habe diese Arbeit geliebt und in Maria Rast viele nette Menschen kennengelernt. Ich habe mich wie in einer großen Familie gefühlt und habe beim Abschied geweint. Mit meinen Kolleginnen treffe ich mich heute immer noch zum Kaffeetrinken", sagt sie. Und auch für das Altenpflegeheim war die liebenswürdige Wahl-Herforderin eine Bereicherung. „Sie hat schnell gelernt und eine sehr gute Beurteilung bekommen", betont Carola Bisewski. Da in Maria Rast keine Stelle frei ist, muss die alleinerziehende Mutter weiter auf einen festen Arbeitsvertrag warten. Sie lernt fleißig Deutsch, schreibt Bewerbungen und besucht regelmäßig das BirkA-Büro. „Hier habe ich ein zweites Zuhause gefunden", sagt sie.

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

Energie-Spartipps vom Stromspar-Check

Beim Kochen und Backen die Nachwärme nutzen

Auch beim Kochen und Backen kann man darauf achten, nicht unnötig viel Strom zu verbrauchen. Die Experten vom Stromspar-Check Kreis Herford haben dazu einige Tipps zusammengestellt:

1. Wann immer möglich, sollte man die Kochstelle und nicht den Backofen benutzen. Denn der Backofen braucht bis zu viermal so viel Energie wie herkömmliche Kochstellen.

2. Kochen Sie immer mit Deckel auf dem Topf!

3. Wenn Sie einen Elektroherd haben, sollten Sie Töpfe mit einem glatten Boden verwenden, mit möglichst wenig Flüssigkeit kochen und immer den passenden Deckel verwenden. Um die Nachwärme zu nutzen, sollten die Kochplatte bzw. der Backofen rechtzeitig abgeschaltet werden.

4. Bei Speisen, die länger garen müssen, sparen Schnellkochtöpfe bis zu 50 Prozent Energie ein.

5. Für die Erhitzung von Wassermengen bis zu zwei Liter sollte man den Wasserkocher nutzen.

6. Sie wärmen häufig ein schon zubereitetes Essen auf? Dafür ist die Mikrowelle geeignet.

Haben Sie Interesse am Stromspar-Check?

Wer am Stromspar-Check teilnehmen möchte, wendet sich an die Abteilung „Maßarbeit“ des Diakonischen Werkes
Goebenstraße 68
Telefon: 177590
stromsparcheck@massarbeit.org.

Foto: shutterstock.com

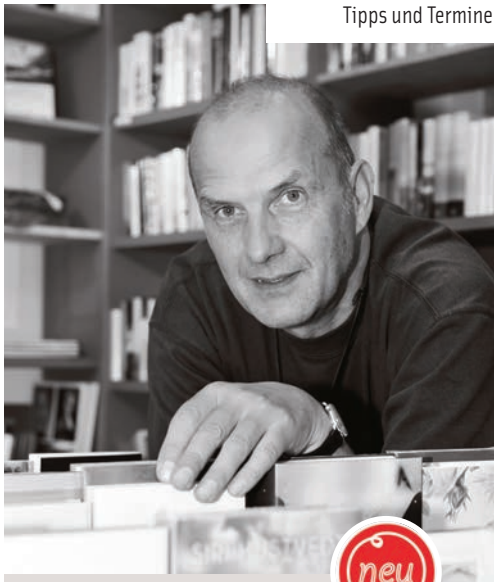
WWS stellt ihren Mietern Notfalldosen zur Verfügung

Eine kleine Dose kann Leben retten

Die WWS Herford stellt ihren Mieterinnen und Mietern kostenlos Notfalldosen zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Vanessa Hannover oder Natascha Huß,

Telefon: 05221 5994-68

Viele Menschen bewahren zu Hause einen Impf- oder Notfallpass, einen Medikamentenplan, Hinweise auf Allergien oder auch eine Patientenverfügung auf. Bei einem Ernstfall ist es für die Retter aber oft unmöglich herauszufinden, wo diese Daten in der Wohnung zu finden sind. Da kann die Notfalldose Abhilfe schaffen. Sie ist nur wenige Zentimeter groß, doch sie kann Leben retten. Dabei ist das Prinzip einfach. Alle wesentlichen Daten etwa zu vorliegenden Erkrankungen, Medikamenten, Unverträglichkeiten, behandelnden Ärzten und Kontaktpersonen werden auf einem Infoblatt notiert. Dieses Blatt kommt in die Notfalldose und die Dose in die Kühlschranktür – ein fester Ort, den die Retter in jeder Wohnung leicht finden können. Kenntlich machen dies kleine Aufkleber auf der Innenseite der Wohnungstür und außen am Kühlschrank.



Dirk Strehls Buchtipp

Dirk Strehl ist Inhaber der Buchhandlung Auslese im Elsbach Haus. Für unsere Mieterinnen und Mieter stellt er in jeder Ausgabe des Magazins zusammenleben einen Buchtipp vor. Dieses Mal:

Christiane Antons:
„Yasemins Kiosk –
Eine bunte Tüte voller Lügen“
Grafit Verlag, 240 Seiten, 12,40 Euro

Die in Bielefeld geborene Autorin Christiane Antons schickt zum zweiten Mal die drei liebenswert-chaotischen Freundinnen Yasemin, Nina und Doro auf Verbrecherjagd. Dieses Mal kommt das Trio den Strippenziehern einer existenzbedrohenden Rufmordkampagne auf die Schliche. Christiane Antons zieht dabei wieder sämtliche Register ihres literarischen Einfallsreichtums. Ein spannender, facettenreicher Plot, wunderbar sympathische Protagonistinnen, bissig-skurriler Humor und spritzige Situationskomik, ohne dabei die leisen Töne zu vergessen – all das ist unglaublich unterhaltsam. Nicht zuletzt überzeugt der Kriminalroman durch sein Lokalkolorit: Denn Yasemins Kiosk steht an einem der beliebtesten Treffpunkte Bielefelds, dem Siegfriedplatz.

Donnerstag, 12. November, 19.30 Uhr
Christiane Antons liest im Elsbach Haus aus ihrem neuen Roman.
Wir verlosen für die Veranstaltung vier Eintrittskarten. Wer dabei sein möchte, wendet sich an Vanessa Hannover:
Telefon: 5994-68
hannover@wws-herford.de

Unser Ausflugstipp: AQUA MAGICA-Park

Ein Park für die ganze Familie

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!", wusste schon Johann Wolfgang von Goethe. Für die Region Ostwestfalen-Lippe gilt die Erkenntnis in besonderer Weise. Denn zwischen Rahden und Warburg, Versmold und dem Extertal gibt es viele reizvolle Landstriche, interessante Museen, Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten zu entdecken, die man schnell erreichen kann. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WWS stellen Ihnen Ihre Lieblingsorte in OWL vor. Und wer weiß: Vielleicht ist ja auch für Sie ein Ausflugstipp dabei!

Heute schlagen wir Ihnen den AQUA MAGICA-Landschafts- und Kulturpark vor, der die Städte Löhne und Bad Oeynhausen verbindet.

Fotos: AQUA MAGICA

Das von zwei französischen Landschaftsarchitekten gestaltete Gelände der Landesgartenschau 2000 ist seitdem ein Naherholungsgebiet für die ganze Familie. Inspiriert durch die zahlreichen Heilbäder und Kurorte in Ostwestfalen-Lippe, dreht sich in der 20 Hektar großen Parklandschaft der AQUA MAGICA alles um das Wasser. Kinder können dieses Element auf mehreren Spielplätzen immer wieder neu erfahren, und im Erlebnisbereich mit Hängebrücke, Kletterpyramide und Tanzglockenspiel kommt bei den Jüngsten ganz bestimmt keine Langeweile auf. Zu einem schönen Spaziergang lädt die „Allee des Weltklimas" ein, die sich mit ihren 230 Platanen wie ein langes Band durch den Park zieht und die Verbindung zwischen Löhne und Bad Oeynhausen und damit auch den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke bildet. Wagemutige Kletterer kommen im Hochseilgarten auf ihre Kosten, der mit sechs verschiedenen Parcours und mehr als 80 Kletterelementen für Spaß und Spannung sorgt.

Der AQUA MAGICA-Park ist ganzjährig geöffnet und kann kostenlos erkundet werden. Weitere Informationen unter: **www.aquamagica.de**

Öffnungszeiten

Zentrale Goebenstraße 3–7 (im Elsbach Haus)

Montag	10–17 Uhr
Dienstag	10–17 Uhr
Mittwoch	10–17 Uhr
Donnerstag	10–18 Uhr
Freitag	10–14 Uhr

Eine Beratung ist momentan nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich. Rufen Sie uns bitte an: 05221 59940

Bei technischen Notfällen ...

... ist die WWS Herford für Sie da –
auch am Wochenende, außerhalb der Öffnungszeiten!
In dringenden Fällen rufen Sie bitte an unter Telefon 05221 59940.
Zum Beispiel bei

- Schäden durch Wohnungs- und Hausbrand
- Gasgeruch
- Rohrbruch
- Stromausfall
- Heizungsausfall
- Wasserausfall
- erheblichen Schäden bei Unwetter
- Verstopfung im Sanitärbereich
- Schäden an Haus- und Wohnungstüren bei Einbruch
- Schäden an Haus- und Wohnungstürfenstern (Notverglasung)
- defekten Türschlössern
- Verlust von Schlüsseln
- defektem/feststeckendem Fahrstuhl

Impressum

zusammenleben in Herford
Das Magazin der WWS Herford
Ausgabe: Nr. 2/20
Auflage: 4.200 Stück
Herausgeber
WWS Wohn- und Wirtschafts-Service Herford GmbH
Goebenstraße 3–7
32052 Herford
Telefon 05221 5994-0
Telefax 05221 5994-36
info@wws-herford.de
www.wws-herford.de
Datenschutzhinweis
www.wws-herford.de
Verantwortlich für den Inhalt
Claudia Gelhard, Magnus Kasner, Heinz-Dieter Klein
Redaktion
Regina Doblies
Layout
Patricia Ludwig
Fotografie
Susanne Freitag, Tamara Pribaten (sofern nicht anders benannt)
Produktion
Druck Center Drake + Huber GmbH
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C010764